Abt. Bauen, Planen, Umweltschutz und Wirtschaftsförderung
Leitstelle für Nachhaltigkeit und Klimaschutz
Klima-L / Fr. Dr. Niemeitz -2250

Stand: 28.1.14

„Regional genießen – Klima schützen“: Angebot und Nachfrage nach klimagerechten Produkten und Dienstleistungen als Basis für nachhaltige, regionale Wirtschaftskreisläufe im Bezirk Spandau

Ausgangssituation / Problembezug:

Es besteht eine verbreitete gesellschaftliche Unzufriedenheit mit vorherrschenden Wirtschaftweisen, ihren Produkten (Lebensmittelskandale, fehlende Haltbarkeit) und mehr noch ökologischen Folgen (Monokulturen, Brandrodungen, Wasserverschmutzung) und sozialen Folgen (Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie). Wegweisende Unternehmen, auch in Spandau (Florida Eis, Bauerngarten Havelmathen) wagen es bereits, ökologische Produktionsweisen zu erproben und entsprechende Dienstleistungen anzubieten.

Gleichzeitig bedarf es einer Aktivierung von Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen. Aktuelle Studien zeigen, dass die Bereitschaft, den eigenen Lebensstil nachhaltig zu gestalten und dafür auch ggf. mehr Geld auszugeben steigt, wenn ein entsprechendes Bewusstsein für die Dringlichkeit vorhanden ist. Information über Belastungen der Biosphäre oder den drohenden Klimawandel genügen nicht, um eine Umstellung im Handeln auszulösen. Es muss vielmehr eine Überzeugung für die Sinnhaftigkeit einer nachhaltigen Wirtschaftweise geweckt werden. Dazu müssen die eigenen Handlungsspielräume aufgezeigt und entsprechende Angebotsalternativen sichtbar gemacht werden. Steigende Nutzerzahlen für Car-Sharing (allein in den letzten 5 Jahren hat sich die Anzahl der Nutzer von 90.000 auf 220.000 (2012) mehr als verdoppelt) und der Wachstumstrend bei Energiegenossenschaften (Anstieg 2008 bis 2012: 144 auf 656 Genossenschaften) zeigen, dass immer mehr Bürger bereit sind, diese Handlungsspielräume zu nutzen.

Nachhaltige Produktionsweisen und Vertriebsformen sowie Dienstleistungen sind die unternehmerischen Strategien der Zukunft. Ressourcenknappheit und gesetzliche Auflagen deuten bereits in diese Richtung und der Druck auf Unternehmen wird zunehmen. Kunden verlangen nach ökologisch verträglichen und ethisch vertretbaren Produkten, hier liegt ein Wachstumsmarkt, an dem auch kleine Betriebe partizipieren können.

Aus diesen Überlegungen und Erkenntnissen leiten sich die Aufgaben und Ziele des Projekts ab: Bereitschaft herzustellen in der Bewohnerschaft des Bezirks, den eigenen Konsum an Nachhaltigkeitsprinzipien auszurichten als Voraussetzung für eine Stärkung der Nachfrage nach umweltgerechteren Produkten und Dienstleistungen aus Spandau. Diese Bemühungen sollen durch Maßnahmen flankiert werden, die diese Betriebe in ihren Marktchancen unterstützen.

Schwerpunkt der Projektarbeit ist die Verbindung von Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ernährung. Primäre Zielgruppe sind Unternehmen, die Lebensmittel herstellen, vertreiben oder verarbeiten sowie deren Endkunden. Feldversuche im Rahmen des Projekts ‚KlimaAlltag' zeigen, dass insbesondere im Ernährungsbereich durch Aktivierungsmaßnahmen und Aufzeigen von Alternativen Verhaltensänderungen initiiert werden können, die die Nachfrage nach regionalen und nachhaltig produzierten Produkten steigern.[1] Dies nutzt nicht nur dem Klimaschutz sondern stellt auch ein wachsendes Geschäftsfeld für Spandauer Unternehmen dar.

In Spandau produzieren 15 Firmen sowie sechs landwirtschaftliche Betriebe Lebensmittel, auch für den regionalen Markt. Hinzu kommen Bioläden sowie zahlreiche Einzelhändler, die regionale und ökologische Produkte anbieten. Auch im Gaststättengewerbe wird zunehmend mit dem Hinweis auf die Verarbeitung von regionalen Produkten geworben. Im Rahmen des Projekts ‚Regional genießen ‚– Klima schützen' sollen schwerpunktmäßig diese Unternehmen mit verschiedenen Maßnahmen dabei unterstützt werden, ihre umweltgerechten Angebote öffentlich sichtbar zu machen. Für dieses Angebotssegment der Unternehmen soll parallel dazu durch geeignete Ansprache, inhaltliche Einbindung und somit Aktivierung der Endkunden eine höhere Nachfrage generiert werden. Flankierend sollen Aktionen zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit – vorzugsweise gemeinsam mit Spandauer Firmen - die öffentliche Sichtbarkeit der Unternehmen und ihrer Angebote erhöhen und das Engagement der Bürger und Bürgerinnen für den Klimaschutz mobilisieren.

Die KlimaWerkstatt Spandau hat bereits im laufenden Jahr - in Ergänzung zu Themen der Energetischen Gebäudesanierung - Veranstaltungen zu Klima- und Nachhaltigkeitsthemen angeboten. Mit lokalen Akteuren und Unternehmen wurde nach Wegen gesucht, das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Spandau sichtbar zu machen und eine Veränderung des individuellen Handelns zu bewirken. Konkrete Themen waren z.B. Car-Sharing, Energiegenossenschaften, Lebensmittelproduktion. Mit diesen Aktivitäten wurden Formate wie Repair Cafe, Klima Klub und Filmabende, die die lokale Bewohnerschaft auf umweltgerechte Konsumalternativen und eigene Handlungsmöglichkeiten zur Entlastung der Atmosphäre und zur Senkung des Energieverbrauchs aufmerksam machen, erfolgreich etabliert. Zusammen mit den Informationsangeboten zu Themen der energetischen Gebäudesanierung sollen ausgewählte Aktivitäten im Rahmen des Projektes ‚Regional genießen – Klima schützen' mit geringem eigenen personellen und finanziellen Aufwand weitergeführt werden, um die angestoßene Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und damit verbunden das wachsende Interesse für nachhaltigere Produkte und Dienstleistungen weiterzutragen.

Projektziel:

Ziel dieser wirtschaftsdienlichen Maßnahme ist die Verbesserung des Marktzugangs für Spandauer Unternehmen der Lebensmittelbranche (Produktion von Lebensmitteln, Vertrieb von Lebensmitteln, Hotels & Gaststätten), die regionale, nachhaltig erzeugte Produkte und Dienstleistungen anbieten. Dies setzt voraus, dass die Nachfrage nach klimagerechten, Ressourcen schonenden Produkten und Dienstleistungen erhöht wird. Angestrebt wird auch, Spandau als Standort von Betrieben zu profilieren, die solche Produkte und Dienstleistungen herstellen und/oder anbieten.

[1] BMBF-Forschungsprojekt „KlimaAlltag - Klimawandel und Alltagshandeln: Potenziale, Strategien und Instrumente für CO2-arme Lebensstile in der Null-Emissions-Stadt"

Folgende **Unterziele** sollen erreicht werden:

Lokale Angebote präsentieren
Bestandsaufnahme und Ist-Analyse von Betrieben der Lebensmittelbranche in Spandau; Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung; Engagement für Regionalwirtschaft, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bei Unternehmen ausweiten.
Nachfrage stärken und Spandau spürbar mobilisieren
Bezirkliche Bewohnerschaft soll auf umweltgerechte Konsumalternativen insbesondere im Bereich Ernährung aufmerksam gemacht werden sowie zur Übernahme dieser Konsumformen angeregt und auf lokal verfügbare Angebote von Spandauer Unternehmen hingewiesen werden.
Zentrale Anlaufstelle etablieren
Eine Agentur soll die Voraussetzungen für einen verbesserten Marktzugang der Angebote schaffen, Vernetzung anbieten und als Anlaufstelle für Spandauer BewohnerInnen zu Nachhaltigkeitsthemen dienen.

Projektergebnis:

Betriebe der Lebensmittelbranche, die in Spandau regionale, umweltgerechte Produkte herstellen und anbieten sind bekannt. Die ansässigen Wirtschaftsakteure dieser Branche haben sich vernetzt und nutzen Synergieeffekte aus, was sich positiv auf ihre Wettbewerbsfähigkeit auswirken kann. Gleichzeitig wird dadurch der Bezirk als Standort für umweltgerechte Erzeugnisse und Dienstleistungen sichtbar. Die Agentur zur Unterstützung entsprechender Unternehmen und zur Aktivierung interessierter Bewohner wurde positiv angenommen. Das Interesse unter den Bewohnern an und die Bereitschaft für Nachfrage nach regionalen, ökologisch erzeugten Produkten aus Spandau wurde gesteigert. Die Sichtbarkeit der betreffenden Unternehmen hat sich erhöht.

Projektorganisation

Das Projekt ‚**Regional genießen – Klima schützen**‘ wird in enger Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben und auch mit interessierten Spandauer Bewohnerinnen und Bewohnern umgesetzt. Die bei der Bewohnerschaft positiv als lokale Agentur für Klimaschutz eingeführte KlimaWerkstatt Spandau in der Mönchstr. 8 dient als gut erreichbare und sichtbare Geschäftsstelle und vereint die Funktionen Arbeitsplatz, Informations- und Anlaufstelle sowie Veranstaltungsort und Vernetzungsknoten.

Das Kernteam besteht aus zwei Personen: Frau Dr. Cornelia Niemeitz hat die Projektleitung inne. Die Projektsteuerung übernimmt Frau Dr. Corinna Vosse. Weitere Mitwirkende sind Frau Sabine Wojtecki für die Buchhaltung und Abrechnung.
Durch eine Kooperation mit der wibz gGmbH (Wartenberger Informations- und Bildungszentrum) werden im Rahmen der vom Jobcenter bewilligten Maßnahme „Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der KlimaWerkstatt Spandau“ 2 MitarbeiterInnen im Bereich Veranstaltungsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit, Datensammlung und Pflege von Adressdateien sowie Recherchen tätig sein. Darüber hinaus werden durch die bereits vom Jobcenter ab dem10.02.2014 für ein Jahr bewilligte Maßnahme „Wirklich wegwerfen? – Informationen und Aktionen gegen die Wegwerfkultur“ Recherchen zu Spandauer Angeboten zu nachhaltigen Dienstleistungen wie Wartungs- und Reparaturdienstleistungen, Re-Use Angebote und Geräteverleih zur Verfügung gestellt sowie weitere Repair Cafes in Kooperation mit örtlichen Einrichtungen initiiert. Die Ergebnisse sollen im Rahmen des Projekts ‚Regional genießen – Klima schützen‘ öffentlich gemacht und beworben werden. Benötigte fachliche Leistungen, die durch das Team nicht abgedeckt werden können, werden auf dem Wege der Ausschreibung und Beauftragung Dritter eingekauft.

Die Projektziele sollen durch die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen erreicht werden:

Ziel 1: Lokale Angebote präsentieren
Recherchen & Ansprache: Zunächst stehen Recherchen zu regional und nachhaltig ausgerichteten Spandauer Betrieben der Lebensmittelbranche (Produktion von Lebensmitteln, Vertrieb von Lebensmitteln, Hotels &Gaststätten), sowie deren Ansprache im Mittelpunkt. Ziel dieser ersten Phase ist, Voraussetzungen für die weitere Zusammenarbeit herzustellen und die nötigen Informationen zu sammeln, um diesen Betrieben zu einer verbesserten Sichtbarkeit zu verhelfen.
Gemeinsame Ist-Analyse: Dann wird mit den interessierten Unternehmen ausgearbeitet, wie der branchenspezifische und auch wie der unternehmensspezifische Beitrag zum Klimaschutz und zur Stärkung nachhaltiger, regionaler Wertschöpfungsketten optimiert, sichtbar und kommunizierbar gemacht werden kann.
Gewinnung von Marketing-Partnern: Parallel werden Kooperationen mit Betreibern von bestehenden Plattformen und Einkaufsführern angestrengt, um geeignete Tools für die Sichtbarkeit von teilnehmenden Spandauer Betrieben synergetisch zu nutzen. Geprüft wird auch, welche bestehenden Labels zur Kennzeichnung von regionalen, ökologischen Lebensmitteln und ernährungsbezogenen Dienstleistungen bereits eingeführt sind und von den Spandauer Betrieben genutzt werden könnten.
Stärkung der Sichtbarkeit: Aufbauend darauf soll die Auffindbarkeit und positive Wahrnehmung für regionale, umweltgerechte Produkte und Dienstleistungen aus Spandau gestärkt werden. Dazu werden verschiedene Auftritte und Kommunikationsanlässe für die teilnehmenden Betriebe entwickelt und erprobt, wie Betriebsbesichtigungen, Teilnahme an geeigneten Messen und Events (Heldenmarkt, handmade supermarket), Aufnahme in geeignete Branchenverzeichnisse wie Ökototal, Präsenz auf entsprechenden Plattformen wie Ökotopia, Faires Berlin; Mitgliedschaft in spezifischen Verbänden wie ‚dasselbe in grün'. Um die Auffindbarkeit im Bezirk zu verbessern, ist eine web-basierte Karte angedacht, nach dem Vorbild von bestehenden Einkaufsführern anderer Städte. Auch die Präsenz von Spandauer Betrieben auf dem Bio-Einkaufsführer für Berlin ‚Bio in Berlin' gehört verbessert.

Ziel 2 Nachfrage stärken und Spandau spürbar mobilisieren
Aufmerksamkeit erregen: Damit die entsprechenden Spandauer Angebote an regionalen und umweltgerechten Produkten und Dienstleistungen auch wahrgenommen und nachgefragt werden, braucht es zunächst Engagement und Interesse für Klimaschutz und Nachhaltigkeit bei den Konsumentinnen und Konsumenten. Dazu wird eine Kampagne durchgeführt, mit der das Thema regionale Lebensmittel in die Aufmerksamkeit gerückt wird, und positive Effekte regionaler Versorgung sichtbar werden. Begleitend werden Printprodukte erstellt und verbreitet, die Neugier auf das Thema wecken. Auch werden die durch die KlimaWerkstatt Spandau eingeführten erfolgreichen Entdeckertouren genutzt, um lokale Bewohnerschaften auf umweltgerechte Konsumalternativen im Lebensmittelsektor und darüber hinaus aufmerksam zu machen.
Informieren: Für Verbraucher aus Spandau werden Infotainment –Formate angeboten, zu denen im Rahmen gemeinsamer Kochaktionen Labels aus dem Lebensmittelbereich vorgestellt werden und der ökologische und persönliche Nutzen von regionalen, nachhaltig erzeugten Produkten diskutiert wird. Die Webseite bietet Verweise auf entsprechendes Faktenwissen, auf Blogs für den thematischen Austausch und auf Gute Beispiele
Aktivieren: Insgesamt wird der Fokus auf Veranstaltungen gelegt, in denen der thematische Austausch und Wissenstransfer im Vordergrund steht, um erfolgreiche Initiativen aus anderen Bezirken oder auch Städten nach Spandau übertragen zu können. Solche Vorbilder sind im Bereich der Versorgung mit Lebensmitteln Erzeuger-Verbraucher Gemeinschaften oder Regionalmarken und in der Gastronomie Konzepte zur Reduktion von Lebensmittelabfällen. Zu diesen Themen sind auch gemeinsame Aktionen mit Firmen vorgesehen. Auch erfolgreiche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs oder für den Erhalt von Konsumwaren durch Reparatur und Aufwertung werden genutzt, wie das bereits etablierte Format Repair Cafe.

Ziel 3 Zentrale Anlaufstelle weiter etablieren
Öffentlichkeitsarbeit: Alle Arbeitsschritte werden flankiert von intensiver Öffentlichkeitsarbeit, mit der die Geschäftsstelle in der Mönchstr. 8 (KlimaWerkstatt Spandau) als zentrale Anlaufstelle für die Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Regionalwirtschaft für Spandauer Betriebe und Bewohner weiter etabliert wird.
Beratungsangebote: Es werden geeignete Beratungsformate angeboten, die die lokale Bewohnerschaft dabei unterstützen, ihre Nachfrage an Nachhaltigkeitskriterien zu orientieren und Vorteile der regionalen Versorgung zu erkennen. Mögliche Themen sind Ernährung und Gesundheit, Energie-Effizienz, Mobilität.
Vernetzung organisieren: Hier werden Aktionen zur Aktivierung von Nachfrage im Bezirk gebündelt und von hier aus werden Maßnahmen zur Profilierung und Verbesserung des Marktzugangs für Spandauer Unternehmen aus oben genannten Branchen koordiniert. Darüber hinaus werden dort Vernetzungsanlässe und fachlicher Austausch zu den Themen Regionalwirtschaft und Nachhaltigkeit ermöglicht bzw. organisiert, sowohl innerhalb der einzelnen Branchen als auch branchenübergreifend.
Verstetigung organisieren: Es wird angestrebt, die Projektaktivitäten unter Einbindung regionaler Akteure so zu gestalten, dass Kernelemente am Ende der Laufzeit weitergeführt werden.

Der zeitliche Ablauf des Projekts stellt sich in der Übersicht wie folgt dar:

Quartal	Arbeitsschritte	Zielgruppen
01.08. – 30.09.14	Recherchen zu regional und nachhaltig ausgerichteten Spandauer Betrieben Kontaktaufnahme Projektauftakt	Spandauer Betriebe
01.10. – 31.12.14	Beitrag zu Klimaschutz und nachhaltigen regionalen Wertschöpfungsketten identifizieren Bestehende Marketing-Maßnahmen analysieren Kooperationen mit Betreibern von bestehenden Plattformen und Einkaufsführern einleiten Online-Marketing intensivieren, Auffindbarkeit verbessern Kampagne zu positiven Wirkungen regionaler Lebensmittelversorgung Entdeckertouren zu bezirklichen Betrieben Printprodukte erstellen und verbreiten	Lokale Öffentlichkeit Spandauer Betriebe
01.01. – 31.03.15	Infotainment-Abende zu Themen wie Labels, ökologischer Fußabdruck, konventionelle und ökologische Landwirtschaft, Gentechnik Ausbau Webseite für Verbraucherorientierung Veranstaltungen mit Vertretern von Best Practice Projekten um Transfer anzuregen	Lokale Öffentlichkeit Spandauer Betriebe

	Repair Café gemeinsame Koch-Aktionen Online-Marketing intensivieren, Auffindbarkeit verbessern Gemeinsame Aktionen mit öffentlicher Sichtbarkeit wie ‚Teller statt Tonne' Aufbau webbasierter Karte Zusammenarbeit mit bestehenden thematischen Netzwerken, wie Netzwerk Faires Berlin thematische Fachabende mit Diskussion	
01.04. – 30.06.15	Infotainment-Abende Einführung webbasierter Karte Interesse an Transfer begleiten Repair Café gemeinsame Koch- und andere Aktionen Weiterentwicklung und Placement web-basierte Karte wechselseitige Betriebsbesichtigungen regelmäßigen Termin etablieren Kommunikationsstrukturen optimieren Zuständigkeiten übergeben Fonds gründen	Lokale Öffentlichkeit Spandauer Betriebe Bezirkliche Initiativen
01.07. – 31.07.15	Maßnahmen zur Verstetigung der Kooperationen und Synergien Projektabschluss	Spandauer Betriebe

Indikatoren:

- Anzahl der aktivierten Unternehmen
- Anzahl gemeinsamer Aktionen mit Unternehmen
- Anzahl der Veranstaltungen / Aktionen zur Schaffung von Nachfrage nach Ressourcen schonenden Produkten/Dienstleistungen
- Medienresonanz
- Aktive Teilnahme der Bewohner und Bewohnerinnen an Aktionen und Veranstaltungen
- Gemeinsame Werbemaßnahmen: Aktionen, Onlineauftritte und Print-Produkte

Laufzeit:
August 2014 – Juli 2015

Finanzierung:

Als Gesamtkosten werden 177.900 € veranschlagt (voraussichtliche Laufzeit: 1.8.14.-31.7.15). Die Finanzierung soll zu 50 % aus EFRE-Mitteln erfolgen. Die Restfinanzierung (insg. 50 %) erfolgt durch den Einbezug der FAV-Maßnahme der WIBZ „Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der KlimaWerkstatt Spandau“ (Fortführung der Maßnahme wurde vom Jobcenter zugesagt) und mit Mitteln des Bezirksamtes.

Zusammenarbeit u. a. mit:

Wirtschaftshof Spandau
BVMW
Florida Eis
Familienbäckerei Rösler
Bauerngarten Havelmathen
Speisegut
Landschaftspflegeverband